



UmweltWissen

## Natursport – Klettern



Kletterer kennen ihre eigene Grenze, aber auch die der Natur.

Der besondere Reiz des Kletterns liegt darin, nur mit der eigenen Körperkraft einen Felsen zu erklimmen und dabei intensiv die Schönheit der Natur zu genießen. Oben angekommen, spürt man eine tiefe Zufriedenheit und erlebt faszinierende Ausblicke.

Klettern ist prinzipiell für jeden erlernbar. Voraussetzung sind körperliche Fitness, ausreichendes Training und die passende Ausrüstung.

Ursprünglich war beim Klettern der Berggipfel das Ziel. Erst als vor fast 150 Jahren in der Sächsischen Schweiz das Freiklettern entstand, wurde der Weg zum Ziel. Freikletterer verzichten heute beim Klettern an Felswänden und -türmen auf Hilfsmittel. Sie konzentrieren sich ganz auf den natürlichen Fels zur Fortbewegung. Bald wurden Schwierigkeitsgrade für die verschiedenen Kletterrouten vergeben. Freiklettern (engl. Free-climbing), die häufigste Form des Kletterns, findet heute in verschiedenen Varianten statt und wurde zu einer Sportart, die sowohl für abenteuerlustige Individualisten, als auch für ambitionierte Freizeitsportler nicht mehr wegzudenken ist.

Während beim Bergsteigen in den Alpen neben der körperlichen Herausforderung nach wie vor überwiegend die Gipfel das Ziel sind, spielt beim Sportklettern die Leistungsorientierung eine größere Rolle. Neben dem seilgesicherten Sportklettern und dem nur auf Absprunghöhe durchgeführten „Bouldern“ ist „Free Solo“ eine Variation des Free-climbings, bei der sowohl auf technische Hilfsmittel als auch auf die Absicherung durch ein Seil verzichtet wird. Eisklettern an gefrorenen Wasserfällen und an künstlich errichteten Türmen, Speedklettern, Hallen- und Gebäudeklettern ergänzen die klassischen Kletterformen.

## 1 Mögliche Auswirkungen auf die Natur

Wie bei anderen Natursportarten gilt auch beim Klettern: Nicht nur die Anzahl der Sportler, sondern auch wenige, aber zeitlich ungünstig aufeinanderfolgende Störungen können ausschlaggebend sein für schädigende Auswirkungen in der Natur. Echte Probleme entstehen aber meist erst, wenn die sportliche Leistung wichtiger ist als die nötige Rücksichtnahme auf die Natur.

**Störung der Tier- und Pflanzenwelt** in den empfindlichen Fels-Lebensräumen. Hier kommen standortbedingt auf engem Raum seltene und teilweise geschützte Tier- und Pflanzenarten vor, wie z. B. Uhu, Wanderfalke und Moose. Werden die Felsen intensiv, auf verschiedenen Routen und ganzjährig genutzt, können dort lebende Tiere und Pflanzen nachhaltig gestört werden. Vögel können während der Brutzeit aber auch schon durch wenige und unregelmäßige Kletteraktivitäten erheblich beeinträchtigt werden.

**Hohe Trittbelastung** schädigt die Vegetation und den Boden. Vor allem im Zugangsbereich der Kletterfelsen kann durch häufiges Begehen die Pflanzendecke so stark aufgelichtet werden, dass schließlich der hier oft flachgründige Boden bloßgelegt wird. Wind, Regen- und Schmelzwasser tragen dann die Erde ab und führen zur Erosion. Das kann zu irreversiblen Schäden führen. Sind seltene oder gefährdete Pflanzen betroffen, sind auch die Ziele des Naturschutzes und der Erhalt der Artenvielfalt in Gefahr.

**Abfälle- und Fäkalien** rund um die Felsen entwerfen nicht nur die ursprüngliche Natur, sondern sie verderben auch anderen den Kletter- und Naturgenuss.

**Wildes Campieren und Parken auf unbefestigten Flächen** birgt Konfliktpotential. Nimmt beides überhand, entstehen schnell Probleme mit Grundstückseigentümern und anderen Erholungssuchenden. Aber auch Boden und Vegetation werden in Mitleidenschaft gezogen.

## 2 Naturschutz und Klettern – passt das zusammen?

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass Naturschutz und Klettern sich nicht ausschließen. Ein gutes und aktuelles Informationsangebot zu den Klettergebieten ist dafür die Voraussetzung. Dann ist das Klettern auch im Einklang mit den Zielen des Naturschutzes möglich.

Die Bayerische Verfassung gewährt in Art. 141 ein Grundrecht auf Zugang zur freien Natur, verpflichtet aber zugleich zum pfleglichen Umgang mit Natur und Landschaft. Die Naturschutzbehörden können für bestimmte Bereiche den Zugang aus Gründen des Naturschutzes beschränken (z. B. Wegegebot) oder untersagen, Art. 26 Bayerisches Naturschutzgesetz.

Es ist wichtig, sich rechtzeitig über aktuelle Regelungen sowie Ge- und Verbote im Klettergebiet zu informieren. Der Deutsche Alpenverein (DAV) bietet dazu im Internet aktuelle Informationen an. In seiner wachsenden Datenbank „DAV-Felsinfo“ (siehe 5.2) können sie nach Kletterregionen sortiert abgerufen werden.



Abb. 1 und Abb. 2: Wanderfalke und Uhu sind typische Felsbewohner. Beide konkurrieren um den gleichen Lebensraum. Deshalb dominiert meistens eine Vogelart in einem Felsgebiet.

### 3 Naturschutz und Klettern – gemeinsam Hand in Hand

Schon kleine Veränderungen helfen, die Natur zu schützen. Wenn Natursportler und Naturschützer zusammenarbeiten, können sie viel bewegen. Die bisherigen Vereinbarungen belegen das eindrucksvoll. Kletterer unterstützen den Naturschutz aktiv, indem sie in der Brutzeit auf das Klettern verzichten, die Horste bewachen und Jungtiere beringen. Auch deshalb stehen Wanderfalke und Uhu seit 2009 nicht mehr auf der „Roten Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands“.

#### 3.1 Jeder kann seinen Teil beitragen – naturverträgliches Verhalten am Fels

- Aktuelle Kletterregelungen beachten: Diese werden in vielen Gebieten von den Naturschutzbehörden in Zusammenarbeit sowohl mit Kletter- als auch Naturschutzverbänden aufgestellt. Die regionalen Regelungen sind im Internet in der „Felsinfo“ des DAV erläutert.
- Mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen und/oder Fahrgemeinschaften bilden.
- Bei der Anreise mit dem Auto die ausgewiesenen Parkplätze nutzen.
- Auf den markierten Zustiegspfaden bleiben und gesperrte Wandbereiche meiden und so heimische Pflanzen und Tiere schützen.
- Pflanzenbewuchs in Felsspalten nicht beschädigen, kein „Putzen“ von Vegetationsbereichen: Typische Felsbewohner wie der Traubensteinbrech besiedeln auch kleinste, mit etwas Feinerde gefüllte Risse in der Felswand und wachsen meist nur langsam. Auch diese Kleinstbiotope sind schützenswert.
- Rücksicht nehmen auf Vogelarten wie Uhu und Wanderfalke, die in den Felsen brüten. In der Brutzeit können zeitlich befristete Sperrungen ausgesprochen werden.
- Vorhandene Abseil- und Umlenkhaben nutzen, um die Felskopfvegetation zu schützen.
- Müll hat in der Landschaft nichts verloren! An stark frequentierten Orten können selbst verrottbare Abfälle wie Papiertaschentücher den Naturgenuss schmälern.
- Keine Sanierungen oder Erschließungsmaßnahmen ohne vorherige Rücksprache mit dem lokalen „Arbeitskreis für Klettern und Naturschutz“ (AKN) oder anderen örtlichen Partnern durchführen.

#### 3.2 Gemeinsame Vereinbarungen und Kletterkonzeptionen

Kletterverbände, Behörden und Naturschutzverbände erarbeiten zusammen Kletterkonzeptionen, die den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt in einer Kletterregion sicherstellen. Die darin integrierten Lenkungsmaßnahmen ermöglichen naturverträgliches Klettern. Da die Kletterkonzeptionen auf freiwilligen Vereinbarungen zwischen Naturschützern und Kletterern basieren, erfahren sie eine hohe Akzeptanz. Inzwischen gibt es für sehr viele Klettergebiete in Deutschland Kletterkonzeptionen.

Ein Teil der Kletterfelsen liegt in Naturschutzgebieten oder Nationalparks. Hier dürfen die erarbeiteten Regelungen nicht im Widerspruch zu den Schutzziele stehen. Im Idealfall sind die Kletterkonzeptionen deshalb Bestandteil der jeweiligen Verordnungen.

Folgende Maßnahmen stehen im Vordergrund:

- Die bundesweit einheitlichen Markierungen „Kreuz und Pfeil“ lenken die Kletterer: Sie trennen gesperrte Bereiche eindeutig von freigegebenen Bereichen. In sensiblen Gebieten weisen sie den besten Zustieg.
- Empfindliche Felskopflebensräume, vor allem in Klettergebieten mit Kalkgestein, werden nicht mehr betreten.
- Information und Aufklärung der Kletterer z. B. durch Informationstafeln, Infobroschüren und durch aktuelle Kletterführer, die die Kletterregelungen enthalten.
- Brutfelsen können zeitlich befristet und räumlich begrenzt gesperrt werden, um seltene Greifvögel zu schützen.



Abb. 3: Zeitlich befristete Sperrungen sorgen für Ruhe in der Brutzeit von Wanderfalke und Uhu

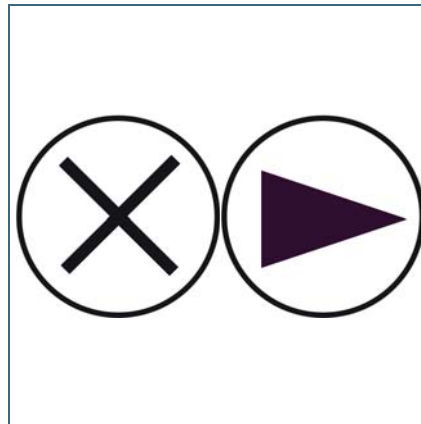


Abb. 4: Kreuz und Pfeil weisen Kletterern den richtigen Weg und schützen so auch Kleinstbiotope in Felsspalten.

Kletterregelungen können sehr differenziert ausgestaltet werden. So sind auch kleinräumige Regelungen für naturverträgliches Klettern möglich. Für den Nördlichen Frankenjura gibt es z. B. ein Dreizonenkonzept:

- Zone 1 ist eine Ruhezone, in der weder alte Wege beklettert noch neue Routen eröffnet werden dürfen.
- In Zone 2 hat der Naturschutz Vorrang. Hier dürfen bestehende Touren genutzt, aber keine neuen erschlossen werden.
- In Zone 3 steht das Klettern im Vordergrund. Hier sind außerhalb der Vegetationszone auch Erstbegehungen möglich.

### 3.3 Wer die Bedürfnisse der Natur kennt, kann sie auch beachten

Kletterer, die in Vereinen und Verbänden aktiv sind, vermitteln ihrem Sportler-Nachwuchs neben dem Klettern auch Kenntnisse der Tier- und Pflanzenwelt sowie ökologische Zusammenhänge.

Der Deutsche Alpenverein hat dafür ein eigenes Naturschutzlehrteam gegründet. Ehrenamtliche Fachübungsleiter, die ihr Wissen in die Sektionen weitertragen, erlernen Grundlagen des Naturschutzes und der Ökologie. So stellt der DAV sicher, dass auch Nachwuchs-Kletterer von Beginn an für die Bedürfnisse der Natur sensibilisiert werden.

### 3.4 Drinnen üben – draußen genießen

Künstliche Anlagen bieten oft eine wohnortnahe, vom Wetter unabhängige Kletter-Alternative. Hier können Grundtechniken wie Knoten und Anseilen geübt werden, ohne Trittschäden zu verursachen und die empfindliche Natur an den Wandfüßen zusätzlich zu belasten.

## 4 Beispiele aus der Praxis

### 4.1 Kletterkonzeptionen in Bayern

Hier sind exemplarisch die Kletterkonzeptionen einiger Kletterregionen Bayerns aufgeführt. Detailregelungen zu einzelnen Kletterfelsen finden Sie in der DAV-Onlinedatenbank „[www.dav-felsinfo.de](http://www.dav-felsinfo.de)“.

#### Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst

- ▶ [Betzenstein-Plech](#)
- ▶ [Gößweinstein](#)
- ▶ [Pottenstein](#)

- ▶ [Oberes Wiesenttal](#)
- ▶ [Hersbrucker Alb](#)
- ▶ [Frankenjura](#)

### **Südlicher Frankenjura**

- ▶ [Unteres Altmühltal und Donaudurchbruch](#)

### **Schwaben**

- ▶ [Kletterkonzeption Allgäu](#)

## **4.2 Kletterkonzeptionen außerhalb Bayerns**

- ▶ [Steinbruch „Steinschab“ bei Hallenberg \(Nordrhein-Westfalen\)](#)
- ▶ [Göttinger und Reinhäuser Wald \(Niedersachsen\)](#)
- ▶ [Wesergebirge und Süntel \(Niedersachsen\)](#)

## **4.3 Weitere Konfliktlösungs-Beispiele**

- Bergsportkonzeption Nationalpark Sächsische Schweiz
  - ▶ [Teil 1: Freiübernachtung](#)
  - ▶ [Teil 2: Klettergipfel und -wege](#)
- Klettern in außeralpinen Felsgebieten Bayerns
  - ▶ [Vereinbarung der Bayerischen Staatsregierung mit dem DAV und der IG Klettern zum Klettern in den außeralpinen Felsgebieten in Bayern](#)
- Drei-Zonen-Modell im Nördlichen Frankenjura
  - ▶ [DAV – Leitbild Klettern für die außeralpinen Felsgebiete in Deutschland \(Seite 31 f.\)](#)

## **5 Weiterführende Informationen im Internet**

### **5.1 Informationen rund ums Klettern in Bayern**

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit

- ▶ [Ratgeber Freizeit und Natur – Klettern](#)
- ▶ [Gebietsbetreuer in Bayern](#)
- ▶ [Vereinbarung der Bayerischen Staatsregierung mit dem DAV und der IG Klettern zum Klettern in den außeralpinen Felsgebieten in Bayern](#)

### **5.2 Informationen rund ums Klettern bundesweit**

Bundesamt für Naturschutz

- ▶ [NaturSportInfo – Klettern: Linkverzeichnis](#)

Deutscher Alpenverein (DAV)

- ▶ [Felsinfo](#) (Enthält auch Informationen zu Ansprechpartnern für Sanierungen oder Erschließungen von Kletterrouten)
- ▶ [Zu Gast in den Felsen – naturverträglich klettern](#)
- ▶ [Felsbetreuer](#)
- ▶ [Umweltbildung](#)
- ▶ [Broschüren](#)
- ▶ [Ausbildungsprogramm](#)

Bundesverband IG Klettern e.V.

- ▶ [www.ig-klettern.de](http://www.ig-klettern.de)

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg  
 ▶ [Sport und Naturschutz: Klettern](#)

## 6 Verwendete Literatur

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND GESUNDHEIT (k. A.):

▶ [Ratgeber Freizeit und Natur – Klettern](#) (Abruf am 15. April 2010)

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ – BFN (k. A.): ▶ [NaturSportInfo – Klettern](#) (Abruf am 15. April 2010)

DEUTSCHER ALPENVEREIN (DAV)

▶ (1998): [Leitbild Klettern für die außeralpinen Felsgebiete in Deutschland](#) (Abruf am 15. April 2010)

▶ (2007): [Zu Gast in den Felsen](#) (Abruf am 15. April 2010)

▶ (k. A.): [Aktion "Sicher klettern"](#) (Abruf am 15. April 2010)

▶ (k. A.): [Sportklettern boomt](#) (Abruf am 15. April 2010)

▶ (2007): [Klettern im Naturpark Südschwarzwald](#) (Abruf am 15. April 2010)

## 7 Ansprechpartner

Detaillinformationen zu den Kletterregelungen eines Klettergebiets und zu aktuellen Sperrungen von Felsen können Sie über die ▶ [DAV – Felsinfo](#) abfragen, oder Sie wenden sich an Ihr zuständiges Landratsamt oder den örtlichen Kletterverein.

Private Anfragen an das Bayerische Landesamt für Umwelt richten Sie bitte an unser Bürgerbüro:

E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@lfu.bayern.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@lfu.bayern.de)

Fragen und Anregungen zu Inhalten, Redaktion und Themenwahl der Publikationen von UmweltWissen sowie Anfragen bezüglich Recherche und Erstellung von Materialien für die Umweltbildung/-beratung richten Sie bitte an:

UmweltWissen am Bayerischen Landesamt für Umwelt:

Telefon: 0821 / 9071 - 5671

E-Mail: [umweltwissen@lfu.bayern.de](mailto:umweltwissen@lfu.bayern.de)

Internet: [www.lfu.bayern.de/umweltwissen](http://www.lfu.bayern.de/umweltwissen)

---

### Impressum:

#### Herausgeber:

Bayerisches Landesamt für Umwelt  
 Bürgermeister-Ulrich-Straße 160  
 86179 Augsburg

#### Bearbeitung:

Ref. 12 / Carolin Himmelhan, Birgit  
 Haas, Peter Miehe  
 Ref. 52 / Gernot Lutz

#### Bildnachweis:

Jan Schwarze / [Pixelio](#), Seite 1  
 Dr. Walter Joswig / LfU, Seite 2

Telefon: (08 21) 90 71-0

Telefax: (08 21) 90 71-55 56

E-Mail: [poststelle@lfu.bayern.de](mailto:poststelle@lfu.bayern.de)

Internet: <http://www.lfu.bayern.de>

#### Stand:

Mai 2010

---

Diese Veröffentlichung wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Sofern auf Internetangebote Dritter hingewiesen wird, sind wir für deren Inhalte nicht verantwortlich.

Sie haben diese Veröffentlichung auf Papier, wollen aber auf die verlinkten Inhalte zugreifen?

Die jeweils aktuellste Ausgabe finden Sie im Internet unter:

▶ [http://www.lfu.bayern.de/umweltwissen/doc/uw\\_97\\_natursport\\_klettern.pdf](http://www.lfu.bayern.de/umweltwissen/doc/uw_97_natursport_klettern.pdf) oder

▶ [www.lfu.bayern.de](http://www.lfu.bayern.de): UmweltWissen > Natur